

Erziehungsdirektion des Kantons Bern
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Achim Steffen
Postfach
3000 Bern 22

Bern, 30. Juni 2008

Gesamtstrategie „Optimierung Berufsschulorganisation '08“; Vernehmlassung

Sehr geehrter Herr Zysset, sehr geehrter Herr Steffen

Sie haben uns mit Schreiben vom 21. April 2008 zur Vernehmlassung zum vorliegenden Entwurf einer Gesamtstrategie der Berufsschulorganisation eingeladen. Gerne nehmen wir dazu Stellung und verweisen ergänzend auf die Eingaben unserer Mitgliederverbände **LEBE** und **KV Bern**.

Grundsätzliche Erwägungen

Die vorliegende Teilstrategie zur Optimierung der Berufsschulorganisation müsste Teil einer Gesamtstrategie einer Bildungsstrategie der gesamten Sekundarstufe II sein. Diese liegt nicht vor. Insbesondere die Bereiche Berufsmaturität und Handelsschulen können nicht losgelöst von den Gymnasien und Fachmittelschulen geregelt werden.

Wir begrüssen es, wenn die vorgesehene Optimierung verbesserte Strukturen und Rahmenbedingungen sowie eine erhöhte Effizienz und Effektivität der eingesetzten Mittel bei tendenziell tieferen Schülerzahlen erzielen will. Kein Verständnis hätten wir hingegen für eine Sparvorlage. Wir gehen deshalb davon aus, dass der Mitteleinsatz gesamthaft nicht verkleinert wird.

Zudem erwarten wir, dass alle Massnahmen, die Lehrkräfte betreffen, sozialverträglich umgesetzt werden.

Bei der Kantonalisierung oder Privatisierung von Schulen oder Angeboten darf kein dogmatischer Standpunkt eingenommen werden.

Die Bildungsangebote des Kaufmännischen Verbands haben sich ausserordentlich bewährt und sind mit der Wirtschaft stark vernetzt. Andererseits bilden die Handelsmittelschulen an den Gymnasien einen Fremdkörper. Es soll daher vorbehaltlos geprüft werden, wie die Zusammenlegung der entsprechenden Bildungsangebote erfolgen kann. Der Entscheid für eine kantonale oder private Trägerschaft soll nach Vorliegen einer grundlegenden Analyse und nicht zum voraus festgelegt werden.

Die Regionalisierung von Bildungsangeboten wird von uns begrüsst. Auf lokale politische Befindlichkeiten darf dabei weniger Rücksicht genommen werden als auf sich aufdrängende Konzentration von Bildungsangeboten mit Synergieeffekten im Bildungsangebot und möglicherweise auch bei der Verwaltung. Dabei ziehen wir vertikale Zusammenschlüsse von Angeboten eines eng umrissenen Bildungsbereichs Zusammenschlüssen nach Orts- und Schulraumkriterien vor.

Zur einheitlichen Berufsmatur sind wir sehr skeptisch eingestellt. Was grundsätzlich verschieden ist, muss nicht gleich behandelt werden, bloss weil Abläufe ähnlich sind.

Wir hoffen, dass Sie unsere Anliegen in Ihre weitere Arbeit möglichst weit einbeziehen und danken Ihnen für Ihr Engagement im Bildungsbereich.

Mit freundlichen Grüssen

Geschäftsleitung von *angestellte bern*



Marianne Streiff
Präsidentin

Matthias Burkhalter
Geschäftsführer

Kopie an:

- Angeschlossene Verbände
- GKB